

sein Schäfchen (den Bauer) scheert, daß nicht nur die Wolle sondern auch Fleisch und Blut abfällt.

Wie verhält sich nun mit unserem lieben liberalen Opponenten- und Zwangsversteigerungsgesetz? Der Gläubiger, der Geldmann wartet solange bis dem Bauern der Ziegel auf dem Dache nicht mehr gehört, dann wird der Geschäftsmann plötzlich ängstlich um sein Geld. In der That hat er dem Bauern vielleicht 5000 M gegeben aber der Bauer ist ihm 20,000 schuldig, und von diesen 20,000 sagt der Geschäftsmann „mein Geld.“ An dem betreffenden Bauern ist nichts mehr zu verdienen, deswegen werden ihm die Hypotheken gekündigt und Haus und Hof wird verkauft. Wehe dem Bauern, der den Geschäftsmann hineinsteigert, sind doch fast alle andern Bauern im Ort ihm oder einem Schwager, Vetter u. s. w. auch Geld schuldig. So bekommt der Geschäftsmann den Hof, der 30,000 M werth ist, um 20,000, der Hofmeizer zerlegt das Gut, löst 10,000 M daraus und hat mit dem Einzelverkauf der Acker und Wiesen gleich wieder 15 oder 20 andere Bauern ebenso fest in den Klauen, als das soeben abgeschlachtete Opfer. Auf diese Weise kommt es, daß in verhältnißmäßig kurzer Zeit ganze Ortsgemeinden ja ganze Distrikte einigen wenigen „Geldmännern“ gehören, die noch vor 20 Jahren mit dem Zwerchfaß auf dem Rücken haufiren gingen, Lumpen (Häutern) kauften und Zeugeln verkauften. Am kostesten geht das Geschäft da, wo der Schultheiß (Bürgermeister) mit den Geschäftsleuten „Kippe macht“ oder ihnen wenigstens in die Hände arbeitet.

Diese Geschäftsleute, ausgestattet mit diesen Gesetzen, sind das Bauern Noth und schließlicher Tod, nicht die Steuern für das Militär, nicht die Abgaben für die Gemeinde. Wer also zu dem Bauern kommt, um seine Stimme bei den Wahlen wirbt und ihm von den harten Steuern, von den drückenden Militärlasten vorredet, aber auf die eigentliche Noth des Bauern und deren Ursachen nicht eingeht, der ist ein Feind des Bauern, der nur mit süßen Versprechungen zu ihm kommt, um ihn dann um so sicherer den Hofmeizern auszuliefern mit lauter liberalen Gesetzen, die für die überall bekannten Geschäftsmänner (wir machen bei diesen Blutgauern zwischen Juden und Christen, welche dieses abscheuliche Gewerbe betreiben, durchaus keinen Unterschied!) eine fürchtbare Waffe gegen den armen Bauern sind. Kommen solche „Volksmänner“ zu Euch, ihr Bauern, die nur über die Regierung, über „den Bismark“ zu schimpfen wissen und nur die angeblich gefährdeten Rechte der Volksvertretung verteidigen wollen, dann wählet einen andern!

Wie aber soll nun dem Bauern geholfen werden und wie kann ihm helfen? das wollen wir demnächst untersuchen. (Schluß folgt.)

Tages-Begebenheiten.

Seilbron. 21. Juni. Seit 17. d. Mts. befindet sich Stadtschultheiß Marquardt von Künzelsau, früher Freiherrlich von Tessen'scher Rentantmann in Hochdorf, O. B. Wählingen, im hiesigen Landgerichtlichen Gefängniß in Untersuchungshaft. Er ist angeschuldigt, ein ihm zur Verwaltung anvertrautes Vermögen im Betrag von ca. 130,000 M, beinahe vollständig veruntreut zu haben. Er scheint sich schon seit Jahren in Speculationen der zweifelhaftesten Natur eingelassen zu haben, welche auch seinen eigenen Vermögenszerfall nach sich zogen. — Auch Schultheiß Speidel von Illingen befindet sich schon längere Zeit hier in Haft. Gegen denselben liegt eine größere Anzahl strafbarer Handlungen der verschiedensten Art vor, und wird voraussichtlich dessen Aburtheilung nächstdem erfolgen. — Die Hauptverhandlung gegen den berüchtigten Geschäftsagenten August Groß von Wählingen, welcher wegen verschiedenartiger Betrügereien in großem Maßstab schon seit Dezember v. J. hier verhaftet ist, ist auf Ende d. Mts. anberaumt. Der Zubrang zu derselben aus Wählingen und Umgegend, wird voraussichtlich ein sehr starker werden. Marquardt, Speidel und Groß haben insbesondere auch den Wucher in bedeutendem Umfang, theilweise in Compagnie betrieben.

Waulbron. 20. Juni. Gestern kam in Zaisersweier ein 10jähriger Knabe, welcher mit dem Fuhrwerk seiner Eltern aufs Feld fuhr, ums Leben, indem er vom Wagen fiel und überfahren wurde.

Bremen, den 22. Juni. Der Postdampfer Donau, Capt. A. Duffius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 11. Juni von Newyork abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 7 Uhr Morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 272 Passagiere und volle Ladung.

Der Postdampfer Hohenhausen, Capt. F. Himbeck, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 8. Juni von Bremen abgegangen war, ist gestern 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer Frankfurt, Capt. F. Kluglitz, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 5. Juni von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen. **Stew.** 22. Juni. Die Untersuchung gegen mehrere wegen falscher Pässe verhafteten Personen ergab, daß die darunter befindliche Priester Tochter Anna Jakimova, welche am Attentat von 1879 betheilig war, auch an der Katastrophe vom 13. März mitschuldig ist, da sie unter dem Namen „Bauernfrau Köbber“ in der Käsebude in der Kleinen Gartenstraße wohnte, woraus der Mordgang geführt war.

Mills Thiergarten in Stuttgart. Dieses schöne, ganz nahe bei der Landes-Gewerbeausstellung gelegene und deshalb namentlich jetzt vielbesuchte Anwesen, hat in den letzten Wochen mehrfache Verschönerungen und Zuwachs erhalten. — Das Raubthierhaus ist nun fertig. Seinen Mittelraum nimmt der Elefant ein; bei ihm verweilen die Besucher am längsten, um sich an der plumpen Gestalt, aber auch an dem brülligen Treiben des Thiers zu ergötzen. Wird der Elefant nicht von den Umstehenden unterhalten — (die liebste Unterhaltung sind ihm Spenden von Aepfeln, Feigen, Kirichen, auch Zimmsterner werden angenommen) — hat er Langeweile, so gehts an Kraftproben, verübt an Haus, Sitter, Thüren, wogegen nun G. Mill mit Schranken und spiken Nägeln geantwortet hat. Uebrigens ist er ein gutmüthiger Geselle, dankbar gegen Wohlthäter. Wehe aber dem Beleidiger, der ihn gereizt oder ihn mit einem Lederbissen ge neckt, aber nicht verabreicht hat; kommt er nach 1 Std. wieder vorüber, — er wird unter Dugenden erkannt, — der Elefant läßt ihn arglos herankommen, nimmt spielend den Küffel voll Sand und bläst ihn plötzlich dem Bösewicht entgegen. — Seine Nachbarn sind 2 Leoparden, wunderschön gefleckte und geformte Thiere. Sie wurden voriges Jahr in Ragengröße erworben, sind nun wie ein großer Hund und scheinen ausgewachsen. — Den dritten Geläß im Raubthierhaus wird demnächst eine halbjährige Löwin einnehmen. Ihre Gespielen — 1 afrik. Windhund und 1 Meerfäse (Affenart) — geben sich alle Mühe, die Herrin — und solche weiß die Löwin meisterhaft zu spielen — zu amüsiren und diese gibt deutlich nach Art junger Katzen zu verstehen, daß sie geneckt sein will. — Nebenan ist eine Reihe von 17 Volieren mit Sommer- und Winterquartieren für heimische und fremdländische große und kleine Vögel entstanden. Da zwitscherts, pfeifts, flötets, krächzt durcheinander, ein buntes Gemisch aus der gefiederten Welt; dazu das Gackern der seltenen Hühner und Fasanenarten, das Schnattern der vielerlei fremden Gänse und Enten, der schwarzen und weißen Schwane und sonstiger Schwimmvögel. — In der Abtheilung der Gehörnten bemerken wir zwei zartgebaute Gelbhirsche und zwei niedliche Damhirsche, erst kürzlich zugewachsen, von den Müttern, an denen sie faugen, treu bewacht. — Allerliebste ist ein Kubel ganz junge Wildschweine, gelbschwarz gestreift, gierig grunzend alles Zugeworfene beschmüselnd. Wir sagen „allerliebste“, obgleich diese Thiergattung gewöhnlich geschmäht wird. — Dieß das wesentliche Neue in dieser Ansiedlung, einer kleinen Welt von ca. 500 Thieren.

Es verlohnt sich für Jedermann, dem Thiergarten einen Besuch zu machen. (Eintritt nur 40 S, Kinder 20 S.) man geht hochbefriedigt, weil unterhalten und belehrt, auch in der Thiergarten-Restauratio n gestärkt, von dannen. Auswärtige, die mit dem 1. Frühzug ankommen, möchten wir empfehlen, zuerst nach dem Thiergarten, an der Ausstellung vorüber, zu gehen. In den Morgenstunden ist die Thierwelt am muntersten und es läßt sich da ganz nützlich die Zeit verbringen, bis um 1/2 10 Uhr für die Ausstellung der mäßige Eintrittspreis von 1 M. (bis zu dieser Stunde kostet es 2 M.) Platz gereift.

(Werkwürdige Anzeigen.) Heute starb schon wieder unser lieber Wilhelm. — Ein junger, kräftiger Metzgerburche, den man zum Zerhacken und zum Füllen der Würste gebrauchen könnte, wird gesucht. — Ein neunjähriger Reisender in Spiritus sucht für seinen verstorbenen Chef einen neuen Prinzipal in obiger Flüssigkeit. — Es wird gesucht eine Französin zur Erziehung kleiner Kinder; eine gebotene erhält den Vorzug. — Eine Köchin, die mit guten Kenntnissen kochen kann, findet sogleich in meiner Küche eine Anstellung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 75.

Dienstag den 28. Juni

1881.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1881 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Liste der Geschworenen auf das Jahr 1881.

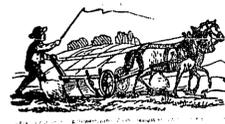
Da das Landgericht Schwaben die Liste nicht veröffentlicht hat, so wird dieselbe nachträglich von hier aus bekannt gemacht.

- | | |
|---|---|
| 1) Arnold, Karl, sen., Kaufmann. | 41) Seybold, Matthäus Friedrich, Weingärtner u. Gemeinderath. |
| 2) Arnold, Ludwig, Fabrikant. | 42) Seybold, Johannes, Weingärtner und Gemeinderath. |
| 3) Breuninger, Otto, Lederfabrikant. | 43) Arnold, Gottlieb, Lammwirth und Gemeinderath. |
| 4) Christaller, Friedrich, Missionar. | 44) Fischer, David Michael, Weingärtner und Gemeinderath. |
| 5) Frey, Johann Gottlieb, Schuhmacher. | 45) Hägele, Jakob, Weingärtner und Gemeinderath. |
| 6) Guppenbauer, Bartholomäus, Weingärtner. | 46) Wächter, Albert, Hirschwirth. |
| 7) Kettner, Theodor, Deconom. | 47) Kander, Johannes, Weingärtner und Gemeinderath. |
| 8) Kieß, Johann Georg, Schuhmacher. | 48) Degele, Johann, Bauer und Gemeinderath. |
| 9) Kieß, Jg. Johann, Seifensieder und Gemeinderath. | 49) Friß, Jakob, Kaufmann. |
| 10) Knapp, Franz, Deconom. | 50) Reininger, Johann, Weingärtner. |
| 11) Krieg, Johannes, Bäckermeister. | 51) Haug, August, Hirschwirth. |
| 12) Maier, Wilhelm Thomas, Zeugschmied. | 52) Zoller, Georg Michael, Bauer und Gemeinderath. |
| 13) Dettinger, Jakob, Schäferbesitzer. | 53) Stadelmann, Ludwig, Kronenwirth und Gemeinderath. |
| 14) Seiß, Karl, Kameralverwalter. | 54) Büchner, Christof, Bauer und Gemeinderath. |
| 15) Steinfel, Jakob, Deconom, früher Gemeinderath. | 55) Weinhardt, Wilhelm, Bauer. |
| 16) Seybold, Bernhard, Flaschnermeister. | 56) Weingart, Gottlieb, Anwalt in Unterberken. |
| 17) Veil, Gottlob Immanuel, Kaufmann. | 57) Marx, Johann Friedrich, Bauer und Gemeinderath. |
| 18) Veil, Immanuel, Rothgerber. | 58) Mehl, Jakob Friedrich, Bauer und Gemeinderath. |
| 19) Walz, Friedrich, Kronenwirth. | 59) Sitter, Christian, Kaufmann. |
| 20) Wahl, Gottfried, Schlosser und Gemeinderath. | 60) Welter, Georg, Weingärtner und Gemeinderath. |
| 21) Weidner, Daniel, Güterbeförderer. | 61) Kolb, Michael, Bauer und Gemeinderath. |
| 22) Wolff, Johannes, Deconom und Gemeinderath. | 62) Ebert, Christian, Weingärtner und Stiftungspfleger. |
| 23) Wundt, Oscar, Betriebsbau-Inspektor. | 63) Lütze, Gottlieb, Conditior. |
| 24) Widmann, Josef, sen., Fabrikant. | 64) Schwegler, Friedrich Lebrecht, Müller. |
| 25) Ziegler, Matthäus, Rothgerber und Gemeinderath. | 65) Siegle, Jakob, Weingärtner und Stiftungspfleger. |
| 26) Zindel, Christian, Weißgerber. | 66) Runzi, Gottlieb, Krämer und Gemeinderath. |
| 27) Bühler, Johannes, Schmied und Gemeinderath. | 67) Benseler, Joh. Georg, Bauer und Stiftungspfleger. |
| 28) Hauff, Karl, Kaufmann und Gemeinderath. | 68) Schlegel, Jakob, penf. Zugmeister. |
| 29) Schmid, Jakob, Gemeindepfeger. | 69) Schwäble, Wilhelm, Bauer. |
| 30) Schmid, David, Anwalt in Krähwinkel. | 70) Schwaib, Wilhelm, Bauer. |
| 31) Zick, Georg, Gemeinderath. | 71) Zeitter, Matth., Bauer u. Stiftungspfleger in Birkenweißbuch. |
| 32) Reich, Meier, Gottlieb, Bauer und Gemeinderath. | 72) Müller, Matthias Weingärtner und Gemeinderath. |
| 33) Roos, Gottlieb, Bauer und Gemeinderath. | 73) Hof, Johann Jakob, Weingärtner und Gemeinderath. |
| 34) Bofch, Heinrich, Stiftungspfleger und Gemeinderath. | |
| 35) Dippon, Jakob Friedrich, Weingärtner u. Gemeindepfeger. | |
| 36) Heubach, Wilhelm, Weingärtner und Gemeinderath. | |
| 37) Thudium, Johannes, Wirth und Gemeinderath. | |
| 38) Moll, Johannes, Bauer und Gemeinderath. | |
| 39) Schaal, Daniel, Weingärtner und Gemeinderath. | |
| 40) Siegle, Johannes, Weingärtner und Gemeindepfeger. | |

74) Herr Michael Dan S. früher Gemeinderath.
75) Herr Elias Weingartner und Gemeinderath.

D a t e r e d.
Gerichtsbezirks Schorndorf.

Liegenschafts- & Fahrniß-Verkauf.



Aus der Konkursmasse des Johannes Wied, Bauers und Holzhändlers von Baireck werden durch den Konkurs-Verwalter aus freier Hand im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen baare Zahlung



zum Verkaufe gebracht am **Dienstag den 5. Juli ds. Jrs.**, Morgens 8 Uhr im Rathszimmer zu Baireck zum zweiten und letztenmal

Liegenschaft:

- Nro. 12.
 - a 65 qm Wohnhaus und Scheuer.
 - a 3 qm Backofen.
 - a 68 qm Hofraum.
 - 1 a 36 qm und
- Nro. 13.
 - a 28 qm Wohnhaus.
 - a 42 qm Hofraum.
 - a 70 qm. Ein 1 stockiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach oben im Dorf.

Brandversicherungs-Anschlag	1220 M.
Steuer-Anschlag	1200 M.
Gemeinberäthlicher Anschlag	1450 M.
angekauft zu	950 M.

Güter:

- Parz. 137/1. 10 a 36 qm Baumacker.
1 a 25 qm Wiesen.
11 a 61 qm im Gaisacker mit Dinkel angeblümt.
- Parz. 303. 15 a 27 qm Acker in der hohen Galben mit Weizen angeblümt.
- Parz. 314/1. 17 a 10 qm Wiesen in der hohen Galben.
- Parz. 46/3. 15 a 84 qm Wiesen im Herdfeld.
- Parz. 44/2. 19 a 62 qm Wiesen im Herdfeld.
- Parz. 376. 15 a 76 qm Acker
10 a 75 qm Wiesen
26 a 51 qm in den Scheurenwiesen. Der Acker ist mit Dinkel angeblümt.
- Parz. 243. - a 70 qm Kohlplatte im Lohbachthal.

Anschlag	450 M.
angekauft zu	250 M.
Anschlag	60 M.

Von Morgens 10 Uhr an

in dem Wied'schen Wohnhause die noch vorhandene Fahrniß bestehend in Mannskleider, Schreinwerk, 4 Fässer im Gehalt von 3 bis 24 Jmi, Feld- und Handgeschir, 2 angerüstete Wagen, 8 Hühner, Gemeiner Hausrath. Wozu Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. **Schorndorf**, den 25. Juni 1881.

Konkursverwalter.
Gerichtsnotar **Saupp**.

Große Ausstellungs-Lotterie
der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung

3000 gebiegene Gewinne im Gesamtwert von **M. 150.000.** (Rein Gewinn unter 10 M. reellem Werth.) Ziehung im Oktober. Loose à M. 1. —, für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die Generalagentur: **Eberhard Seher. Stuttgart.**

R. Amtsgericht.
Baireck.

Die Werber um die Stelle eines Mautworfängers

wollen sich am nächsten **Mittwoch den 29. ds. Mts.**, Morgens 7 Uhr auf hiesigem Rathhause einfinden. Den 25. Juni 1881.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Die Armenpflege hat gegen gesetzliche Sicherheit **260 Mark** zum ausleihen. Armenpfleger **Strahlen.**

Schlöthen.
Die Gemeindekege hat aus der Laubstreu-Kasse gegen gesetzliche Sicherheit **265 Mark** fogleich zum ausleihen. 12

Mastrindfleisch,
prima Qualität, von heute an nur 50 S bei **Wöhrl z. Köhle u. Julius Schmid.**

Schorndorf.
Eine gesunde kräftige Amme wird unter vortheilhaften Bedingungen gesucht von **Frau Hebamme Sapper.**

Asperglen.
200 Mark hat aus Auftrag fogleich auszuleihen. **Schultheiß Krautter.**

In ein gutes Haus auf dem Lande wird ein **kräftiges Mädchen** nicht unter 18 Jahren gesucht, welches das Feld- und Hausgeschäft versehen soll und fleißig und willig ist. Eintritt bald oder später. Zu erfragen bei **Madele Haag** im Bäder Erenmann'schen Hause in Schorndorf.

Einen Mitleser zum schwäbischen Merkt sucht. **Oberamtsthierarz Dr. Hermann.**

Nach Hilfe suchend.
durchliest mancher Kranke die Bittungen, sich fragen, welcher der besten Heilmittel. Ammonen kann man vertrauen? Diese oder jene Angewandte kommt durch ihre Größe, er wählt und wählt in den meisten Fällen das — Unrichtige! Aber solche Entschlüsse vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir nach von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „**Gratis-Verfügungen**“ zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in sich selbst prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Bekherer weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Tüchtige Schneidermeister

finden dauernde Beschäftigung in der Herrenkleiderfabrik von **(H. 71346.)**
Öhlinger & Wormser, Stuttgart.

Einladung zum Abonnement

für das 3. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die Dresdner Landwirthschaftl. Presse

unter Mitredaction des Herrn J. v. Puttkamer, ist unter den Oeconomen, Gutsbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesezt die Interessen der Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unfern Abonnenten in gewissenhafte und erschöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Barten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einzahlung von 4 Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.

1. Die Sirtinische Madonna von Raphael.
2. Das Chocoladenmädchen von Rotard.
3. Die Langpause von Baurier.
4. Jäger-Abstieg von Defregger.
5. Besuch bei der Amme von Mitscher.
6. Kinderlust von Lach.

Reproductionen nach den Originalen. Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 Mark.

Probennummern auf Wunsch gratis und franco. Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295).

Inserate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Die Württembergische Landeszeitung

mit der Gratisbeilage **Der Bletter aus Schwaben**

labet zum Abonnement auf das III. Quartal höchst ein. Preis 1 M. 98 S ohne Postgebühr. Nur im Fall **sofortiger** Bestellung bei dem nächsten Postamt kann für rechtzeitige Lieferung sämtlicher Nummern garantirt werden.

Die neu eintretenden Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Theil des höchst interessanten mit großem Beifall aufgenommenen Romans aus der Gegenwart: **Die Nihilisten**

soweit Vorrath gegen Einzahlung der Abonnementsquittung **gratis** und **franco** nachgeliefert.

Des Bauern Noth.

(Aus einer am Pfingstmontag d. J. zu Müllsbach gehaltenen Rede.)
(Schluß.)

Wenn dem Bauern aus seiner Nothlage geholfen werden soll, so muß derselbe in den Stand gesetzt werden erstens aus seinen Aedern, Wiesen, Gärten und Weinbergen etwas zu verdienen, damit er in günstigen Jahren soviel zurücklegen kann, daß er auch einige unglückliche Jahre auszuhalten vermag, ohne sich in tiefe Schulden fürzen zu müssen, zweitens daß er von seinen Gläubigern nicht mehr so leicht wie bisher von Haus und Hof vertrieben werden kann.

Extrazug.

Mittwoch den 29. Juni
Abgang in Schorndorf 7 Uhr Morgens
Abgang in Stuttgart 9 1/2 Uhr Nachts.
Solche, welche nicht mit Karten versehen sind, müssen zurückgewiesen werden.
Gustav Weill.

Am Feiertag **Petri und Paul** Nachmittags 1 Uhr verkauft den **Rirschenertag** von mehreren Bäumen im Steinmairich auf dem Platz.
Maurer **Baun's** Wittwe.

Das **Heugras** von einem Stücke hat zu verkaufen.
August Frank, Schuhmacher.

Bergmann's
Therese-Schweifel-Seife
bedeutend wirksamer als Thereseseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer.**

Grunbach.
W. Fischer, Küfer, hat eine großkräftige **Kalbel**, gut im Zug zu verkaufen.

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder **d. M. u. Specialist F. Trunksucht-Leidende Th. Konekly,** Berlin, Bernauerstr. 84. Atteste, deren Richtigkeit von Königlichem Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. 6°

Für einen pünktlichen und soliden Zinszahler wird gegen Güterversicherung ein Darlehen von

1000 Mark

aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaction.

In der Unterzeichneten sind folgende Formulare zu haben:
Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen Waarenforderung.
Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen Darlehensforderung.
Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarerklärung und Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner.
Klage wegen Waarenforderung.
Mietzklage.
Prozeß-Vollmacht.
G. Mayer'sche Buchdruckerei.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Jahren froh sein muß, wenn am Jahresluß Null von Null aufsteht. Es müssen also die Zölle auf Getreide, Mehl, Fleisch, Weintrauben und auf Wein aus dem Auslande gelegt werden. Der Reichstanzler hat, unterstützt von den Konservativen und bekämpft von den Liberalen, den Fortschrittler und Demokraten einen guten Anfang dazu gemacht. Aber was in dieser Beziehung schon Gutes erreicht worden ist, muß fortwährend verteidigt werden. Denn die Feinde des Bauern, die Liberalen, Fortschrittler und Demokraten wollen die zu Gunsten des deutschen Bauern eingeführten Schutz-Zölle abschaffen, sobald sie die Macht dazu haben. Wenn also der Bauer sich den Strick um den Hals legen will, braucht er nur einen Liberalen, Fortschrittler oder Demokraten in den Land- oder Reichstag zu wählen. Das Zuziehen des Stricks wird von diesen Herren dann schon pünktlich besorgt werden. 2) Die Steuern können nicht vermindert, aber sie müssen gerechter vertheilt werden. Wenn der Bauer ein Stück Boden kauft, oder verkauft, muß ein hohes Ertragsgeld, oder wie diese Abgabe sonst heißt, bezahlt werden. Wenn aber der Großkapitalist in Papieren spekulirt, an denen er in 14 Tagen mehr verdient, als ein fleißiger Bauer in 10 Jahren, dann zahlt dieser nur eine — eine einzige Mark Steuer. So haben es die Liberalen im letzten Reichstag durchgebracht, während die Konservativen eine viel höhere Steuer und zwar nach Prozentsatz der Umsatzzahl mehr Steuern zahlen, dann könnte des Bauern Steuerbüchlein mäfiger ausfallen. 3) Der Bauer muß auf leichtere Weise als bisher Kredit bekommen können, und auf längere Zeit. Er sollte künftighin nicht genöthigt sein, immer „zum Juden“ wie man auf dem Lande sagt, zu laufen wenn er Geld braucht. Die Raiffeisen'schen Darlehens-Kassen sind ein guter Nothbehelf, bis ein Gesetz geschaffen ist, wonach die Reichsbank jedem kreditwürdigen Bürger, sei er reich oder minderbemittelt Kredit geben muß. Wenn der christliche oder jüdische Geschäftsmann es riskiren kann, dem Bauern Geld zu geben, dann muß die Reichsbank, welche entsprechend umgestaltet werden müßte, dies auch können. 4) Es muß ein Gesetz geschaffen werden, das dem Bauern auf seinem Haus und seinem Gute schützt, gegen Ueberrumpelungen seines Gläubigers. Viele Jahrhunderte lang galt bei uns das Recht, daß man einem Bauern nur einen Theil des Ertrages seiner Grundstücke pfänden konnte, nicht aber das Grundstück selbst. So war es dem Bauern möglich, sich immer wieder schuldenfrei zu machen und auf seinem Hof zu bleiben. Das war das gute alte deutsche Recht. Jetzt aber haben wir ein von den alten Römern herbeigeholtes Gesetz. Dieses gestattet nicht nur, einen Bauernhof in immer kleinere Stückchen zu vertheilen, sondern auch das Grundstück selbst pfänden zu lassen. Mit diesem altrömischen Recht, das uns Deutschen so wenig paßt als das afrikanische Klima, kann der Großkapitalist jeden Bauern auskaufen, die Güterpreise bis ins Fabelhafte hinaufschrauben, kurz den Bauern zum Tagelöhner herunterdrücken. Dieses römische Recht muß wieder abgeändert, die Uebermacht des Großkapitals muß gebrochen und unser uraltes deutsches Grundeigentumsrecht muß wieder eingeführt werden! Wer es wahrhaftig gut meint mit unserem Landvolk, der muß nach Kräften dazu beitragen, daß ein Gesetz zu Stande kommt, wonach nicht das Bauerngut selbst verpfändet werden kann, sondern nur ein Theil des Ertrages auf eine bestimmte Anzahl von Jahren, und das schlimmsten Falls nicht auf dem Zwangswege verkauft werden darf, wonach man überhaupt nicht mehr die Grundstücke verhandeln und verschachern kann wie ein Zeugle oder ein Stück Bettbarchent.

Und wer ist es, der diese 4 Forderungen zu Gunsten des Bauern erhebt, wer will dem Bauern dazu verhelfen, daß er aus seiner Noth herauskommt? Die Liberalen, die Fortschrittler sind es nicht. Der dem Bauern ehrlich und aufrichtig helfen will, das sind die vielverletherten Konservativen.

Aber die Konservativen können allein dem Bauern nicht helfen, sie können ihm, weil sie als ehrliche Leute niemand durch Erweckung trügerischer Hoffnungen täuschen dürfen, wie es ihre Gegner nun schon lange Jahre hindurch thun, nichts anderes versprechen als daß sie bereit sind für die Rechte und Interessen der Bauern nach besten Kräften einzustehen. Der Bauer muß sich selbst helfen. „Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott“, sagt ein wahres Sprichwort. Es genügt nicht zu sagen, „diese Ansichten sind ganz richtig“ und sich dann darauf zu verlassen, daß die Konservativen nun alles übrige schon besorgen werden. Nein! Die Bauern müssen sich selbst zusammen thun, sie müssen Vereinen beitragen, in welchen die hier behandelten Dinge offen besprochen

werden, sie müssen mit ihren Standesgenossen in ganz Deutschland in Fühlung treten, ihre ägernden Mitbürger aufklären über die wahren Ursachen der Nothlage des Bauernstandes. Um immer mit dem was im öffentlichen Leben vorgeht, was die Herren Volksvertreter Gutes und Böses beschließen auf dem Laufenden zu bleiben, müssen sie solche Zeitungen lesen, welche den Muth haben, öffentliche Mißstände aufzudecken und den Finger auf die Wunde zu legen. Nur dann, wenn sie diese Voraussetzungen erfüllen, dann sind die Bauern auch in der Lage, die verborgenen Krallen der „Schönmeißschwäger“ von Demokraten u. s. w., welche die Bauern gern als Stimmvieh „herumkriegen“ möchten, selbst zu erkennen und wenn es zu den Wahlen kommt, sich für ihre wahren und aufrichtigen Freunde zu entscheiden und so viel konservative Männer in den Reichstag und in die Landtage zu schicken, bis diese die Mehrheit haben und ihren Willen zu Gunsten der unterdrückten Bauern auch wirklich durchsetzen können.

Last euch nicht bethören ihr Männer der harten Arbeit in Hitze und Kälte in Regen und Schnee, wenn die Verführer zu euch kommen, um euch Steuererleichterungen in Aussicht zu stellen, welche doch niemals wahr werden. Und wenn jene „Volksmänner“ zu euch kommen, um über die Rückschrittler von Konservativen zu schelten, welche angeblich das finstere Mittelalter wieder herauf beschwören möchten, und um über die „Paffenpartei“ zu wizen, dann fraget sie einmal, wie viele „Paffen“ schon ganze Gemeinden in den Gant gebracht haben und fraget sie ferner, wie sie sich zu den oben genannten 4 Forderungen stellen.

Wenn jene „Volksmänner“ euch darüber nicht ganz feste Zusagen geben können, sondern wie die Käse um den heißen Brei herumgehen, dann hütet euch vor ihnen! Wenn ihr aber auch jetzt noch nicht ganz aufwacht und euch fest zusammen schließt, um mit euren wirklichen Freunden, den Konservativen, eure gerechten Forderungen durchzusetzen, dann befraget euch eure gerechten Forderungen durchzusetzen, dann befraget euch nicht, ihr, die ihr heute noch etwas habt, wenn ihr nach wenig Jahren auch von Haus und Hof vertrieben werdet, um alt, krank und verzweifelt in ferneren Ländern ein Glück zu suchen, das ihr in der Heimat hätten haben können, wenn ihr nur rechtzeitig gewollt hättet. Wenn ihr euch selbst nicht helfet, dann kann kein Gott euch mehr helfen!

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. In der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. ist in Oberberken während eines heftigen Gewitters ein 2stöckiges Haus abgebrannt.

Rausen a. N., 23. Juni. In den letzten Wochen trat unter den Schulkindern die Halsbräune und Scharlach so stark auf, daß die Schulen bis auf Weiteres geschlossen werden mußten.

Bonn, 23. Juni. Ein schöner heller Komet mit einem Schweife von wenigstens 10° Länge wurde heute Nacht kurz vor 1 Uhr Morgens links unterhalb Capella gesehen. Der Komet ist wahrscheinlich identisch mit dem am 29. Mai in Rio Janeiro entdeckten, der jetzt in seinem Lauf über unsern Horizont gekommen ist, nachdem er zwei Tage früher noch nicht aufzufinden war. Ist diese Annahme richtig, so wird die Lichtstärke des Kometen bald abnehmen, seine Stellung am Himmel aber für die Beobachtungen günstiger werden. — Die „R. Z.“ meldet noch über diesen Kometen: Derselbe ist dem bloßen Auge gegen Mitternacht am nördlichen Himmel sichtbar. In der vergangenen Nacht wurde er an verschiedenen Orten von Personen gesehen, die zufällig ihren Blick nach dem genannten Theile des Himmels richteten. Im benachbarten Ehrenfeld erschien der senkrecht nach oben gerichtete Schweif etwa 6 Grad lang. Ein Beobachter in Dinslaken schätzte die Schweiflänge auf 8 Grad. Der Schweif ist von der Sonne abgetrennt und der Kopf des Kometen recht deutlich. Man findet das Gestirn etwas westlich von dem hellleuchtenden Sterne Capella. Ueber die Bahn des Kometen wird sich erst in einigen Tagen etwas bestimmen lassen, sobald drei genauere Ortsbestimmungen desselben vorliegen. — Dieser Komet wurde auch hier schon am Freitag Abend zwischen 10 u. 11 Uhr am nördlichen Himmel gesehen. Heute (Montag) früh 1 Uhr war der Komet wirklich prachtvoll über der Palm'schen Apotheke zu sehen.

Berlin, 23. Juni. Das „Tageblatt“ erfährt aus Petersburg: Der Zar erhielt vom Exekutivkomitee ein elegant ausgestattetes Schreiben, worin mitgetheilt wird, daß die Nachricht, des Zaren Tod sei beschlossen, falsch sei.

Schorndorfer Anzeiger.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 76. Donnerstag den 30. Juni 1881.

Bekanntmachungen.
Einladung zum Abonnement.
Für das III. Quartal 1881 können auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.
Die Redaction.

Schorndorf.
Die Ortsvorsteher
werden, nachdem die Jagdarten pro 1880/81 mit dem 30. d. M. ihre Gültigkeit verlieren, zur Eröffnung an die Beteiligten darauf aufmerksam gemacht, daß die Ertheilung von neuen Jagdarten durch das Oberamt und zwar auch dann, wenn die Gesuchsteller seither im Besitze von Jagdarten sich befunden haben, nur gegen Vorlage von gemeinderäthlichen Zeugnissen darüber erfolgen kann, daß der Ausstellung keiner der in Art. 8 und 9 des Jagdgesetzes vom 27. October 1855 aufgeführten Verfassungsgründe entgegensteht.
Schriftlichen Gesuchen ist bei Vermeidung von Zurückweisung stets die Spertel im Betrag von je 15 M. beizuschließen.
Schorndorf den 28. Juni 1881.
K. Oberamt.
Bonn.

Schlachten.
Die Gemeindepflege hat aus der Laubstreu-Kasse gegen gefällige Sicherheit
265 Mark
sogleich zum ausleihen.

Schorndorf.
Schöne
Milchschweine
hat zu verkaufen.
Müller Bahn.

Schlachten.
Ein 14 Wochen trächtiges
Mutterschwein
welches zum drittenmal bringt, verkauft wegen Krankheit und Geschäftsaufgabe.
Auwärter, Käfer.

Nach Hilfe Suchend,
durchfliehet mancher Kranke die Belangen, die fragen, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe: er wählt und wählt in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gutis-Waagen“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe wählen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Einladung zum Abonnement
für das 3. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste
landwirthschaftliche Zeitung.

Die Dresdner Landwirthschaftl. Presse
unter Mitredaction des Herrn J. v. Puttkamer, ist unter den Deconomen, Gutsbefizern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesprochen die Interessen der Landwirthschaft.
Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverstandlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des Landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unseren Abonnenten gewissenhafte und ersprießliche Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.
Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — rebigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Rath und Fern.
Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einzahlung von 4 Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.
Reproductionen nach den Originalen. Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 Mark.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

1. Die Sigtinische Madonna von Raphael.
2. Das Chocobademädchen von Liotard.
3. Die Lanzpause von Waulter.
4. Jäger-Abtschied von Defregger.
5. Besuch bei der Amme von Nitscher.
6. Kinderlust von Raich.
Probennummern auf Wunsch gratis und franco.
Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295).
Inferate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugefellt.
Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden
Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.